



Herbol-Mineralfarbe

Tuchmatte, mineralische Dispersionsfarbe auf Kalkbasis für innen und aussen

I. Werkstoffbeschreibung

Auf Basis eines besonders feinteiligen, speziell vergüteten Kalkbindemittels ist Mineralfarbe innen und aussen einsetzbar. Geringe Mengen organischer Anteile optimieren die anwendungstechnischen Eigenschaften. Mineralfarbe ist wasserverdünbar, geruchsarm und leicht verarbeitbar. Nach dem Aufdrocknen ist Mineralfarbe kalkmatt, mit der typischen mineralischen Optik, spannungsarm, nicht filmbildend (im klassischen Sinne), sehr gut wasserdampfdurchlässig und bietet im Innenbereich ein natürliches Wohnklima.

Algen- und Pilzbefall wird ohne fungizide Zusätze gehemmt. Die Wirkung ist abhängig von Gebäudekonstruktion, Umgebungsbedingungen und zeitlich begrenzt. Auf Grund dieser Eigenschaften ist Mineralfarbe besonders geeignet für Beschichtungen in Innenräumen und auf Fassaden im Bereich der Denkmalpflege.

Werkstoffbeschreibung

Art des Werkstoffes	Wandfarben nach DIN EN 13300 und Fassadenfarbe nach DIN EN 1062-1.
Farbtöne	Weiss
Abtönen	Über den Herbol-ColorService und Tönservice ab Werk in Pastelltönen. Um die speziellen Materialeigenschaften zu erhalten, darf Mineralfarbe nicht mit anderen Produkten abgetönt oder gemischt werden, ausser mit den empfohlenen. Farbige Anstriche können ein für Mineralfarben typisches, farbchangierendes Aussehen ergeben. (BFS-Merkblatt Nr. 25 beachten).
Dichte	1,35 kg/l (Mittelwert)
Glanzgrad	Matt
Nassabrieb (DIN EN 13300)	Klasse 3
Deckvermögen (DIN EN 13300)	Klasse 3 bei einer Ergiebigkeit von 8m ² /l bzw. 125 ml/m ² tuchmatt, Korngrösse fein
Zusammensetzung (gemäss VdL)	Weisskalkhydrat, Reinacrylat-Dispersion, Titandioxid, Calciumcarbonat, Talkum, Wasser, Additive



Werkstoffbeschreibung (Fortsetzung)

Produkt-Code Farben und Lacke	M-DF 02
Packungsgrößen	12,5 l
Lager- und Transportvorschriften	UN: 3066 Entsprechend den örtlichen Vorschriften lagern. Von Hitze und direkter Sonneneinstrahlung fernhalten. Hinweise auf dem Etikett beachten.

Gefahrenkennzeichnung



Korrosiv. Verursacht schwere Verätzungen. Reizt die Atmungsorgane. Bei Berührung mit den Augen sofort gründlich mit Wasser abspülen und Arzt konsultieren. Bei der Arbeit geeignete Schutzkleidung, Schutzhandschuhe und Schutzbrille/Gesichtsschutz tragen. Bei Unfall oder Unwohlsein sofort Arzt zuziehen (wenn möglich, das Etikett vorzeigen).

Wichtige Hinweise

Die Kennzeichnung als „korrosiv“ beruht ausschliesslich auf dem Anteil von Kalk (Calciumhydroxid) und der damit produkttypischen hohen Alkalität. Während der Verarbeitung Augen und empfindliche Haut vor Farbspritzern schützen. Während und nach der Verarbeitung für gründliche Belüftung sorgen. Sicherheitsdatenblatt auf Anfrage für berufsmässige Verwender erhältlich.

II. Verarbeitungshinweise

Alle Beschichtungen und erforderlichen Vorarbeiten richten sich stets nach dem Objekt, d.h. sie müssen abgestimmt sein auf dessen Zustand und auf die Anforderungen, denen es ausgesetzt wird. Siehe auch VOB, Teil C, DIN 18363, Absatz 3, Maler- und Lackiererarbeiten.

Nicht bei starkem Wind und direkter Sonneneinstrahlung verarbeiten. Vor Regen, extremer Luftfeuchte (Nebelnässe) und Frost bis zur völligen Trocknung der Beschichtung schützen.

Um gleichmässige Oberflächeneffekte (Farbton) zu erzielen, empfehlen wir, den Untergrund gleichmässig saugend einzustellen und für eine zügige Verarbeitung nass in nass zu sorgen. Es ist zu empfehlen, dass die benötigte Gesamtmaterialmenge für jeweils eine zusammenhängende Fläche untereinander vermischt und entsprechend der Saugfähigkeit des Untergrundes mit max. 10 Vol.-% Wasser eingestellt wird. Bei starker Saugfähigkeit des Untergrundes ist ein Vornässen erforderlich.

Auf Grund des Carbonatisierungsprozesses sind Farbtonveränderungen als materialtypisch anzusehen. Farbtondifferenzen und Fleckenbildung stellen keinen technischen Mangel dar.

Mineralfarbe bildet keinen Film auf der Oberfläche. Die Oberfläche ist deshalb kalktypisch nicht abriebfest. Die Kalkfarbe benötigt fortwährend Luftfeuchtigkeit und ist daher nicht Wasser abweisend.

Farbtonabweichungen zur Originalvorlage können durch unterschiedliche Oberflächenstrukturen, Glanzgrade, Applikationen und Lichteinflüsse verursacht werden. Die Saugfähigkeit des Untergrundes, das Trocknungsverhalten und die Witterungseinflüsse während der Verarbeitung können ebenfalls zu geringen Farbtonabweichungen führen. Dies ist kein Grund zu einer Beanstandung. Bei visuell erkennbaren Abweichungen ist die Abnahme des Farbtones durch den verantwortlichen Auftraggeber zu bestätigen.

Verarbeitungshinweise

Auftragsverfahren	Streichen, rollen, spritzen (Airless)
Verdünnungsmittel	Zum Streichen und Rollen mit Wasser bis max. 10% verdünnen, je nach Saugfähigkeit des Untergrundes.
Verarbeitungstemperatur	Während der Verarbeitungs- und Trockenzeit soll ein Temperaturbereich von mind. + 5°C und max. 30°C (Untergrund und Luft) eingehalten, eine rel. Luftfeuchtigkeit von 70% nicht überschritten werden.
Trockenzeiten (bei 23 °C und 50% relativer Luftfeuchtigkeit)	Überarbeitbar nach 15 Stunden. Niedrige Temperaturen und hohe Luftfeuchtigkeit verzögern die Trocknung.
Verbrauch	110-160 ml/m ² pro Beschichtung, je nach Beschaffenheit und Saugfähigkeit des Untergrundes.
Reinigung der Werkzeuge	Sofort nach Gebrauch mit Wasser.
Lagerung	Ca. 1 Jahr in gut verschlossenen Originalgebinden, trocken und kühl, aber frostfrei.

III. Beschichtungsaufbauten

Die aufgeführten Beschichtungsaufbauten und Untergründe sind als mögliche Beispiele zu verstehen. Auf Grund der Vielzahl von Objektbedingungen ist deren Eignung fachgerecht zu prüfen.

Wichtiger Hinweis

Die Weiterbehandlung/Entfernung von Farbschichten wie Schleifen, Schweissen, Abbrennen etc. kann gefährlichen Staub und/oder Dampf verursachen. Arbeiten nur in gut gelüfteten Bereichen durchführen. Angemessene (Atem-)Schutzausrüstung anlegen, falls erforderlich.

Beschichtungsaufbauten

UNTERGRUNDVORBEREITUNG

Allgemeine Untergrunderfordernisse

Der Untergrund muss fest, sauber, tragfähig, trocken und frei von Ausblühungen, Algen, Moos, Pilzbefall, Mehlkornschichten, Sinterschichten und Trennmitteln sein.

Ungeeignete Untergründe: Lackfarben-Beschichtungen, Kunststoffe, Holz, waagerechte wasserbelastete Untergründe sowie feuchte Untergründe.

Allgemeine Untergrundvorbereitungen

Reinigen des Untergrundes von Verschmutzungen, Russ und k Reidenden Bestandteilen. Kleine Untergrundschäden mit artgerechtem Material ausbessern und evtl. vorhandene Nachputzstellen fluatieren.

Die Umgebung der Beschichtungsflächen, speziell Glas, Keramik, Lackierungen, Klinker und Metall, aufgrund der Ätzwirkung vorgängig abdecken. Farbspritzer sofort mit Wasser abwaschen.

GRUNDBESCHICHTUNG

Feste, schwach und gleichmässig saugende Putze CS I >1,0 N/mm², CSII, CS III und CS IV (P Ic, PII und P III), mineralische Leichtputze, fest haftende, gut erhaltene mineralische Altbeschichtungen

Neuputze je nach Jahreszeit und Temperaturbedingungen mind. 2 bis 4 Wochen unbehandelt stehen lassen, Kalkputze CS I >1,0 N/mm² (P Ic) und mineralische Leichtputze mind. 4 Wochen.

Der Untergrund muss frei von Verfärbungen und verfärbenden Fremdeinschlüssen, rissfrei, trocken und frei von Salzen und Ausblühungen sein.

Beschichtungsaufbauten (Fortsetzung)

Auf schwach saugenden, intakten Putzen eine Grundbeschichtung mit Mineralfarbe, je nach Saugfähigkeit des Untergrundes bis max. 10 Vol.-% mit Wasser verdünnt.

Zum Erzielen einer griffigen, feinputzartigen, egalisierenden Oberfläche und auf unterschiedlich saugenden Untergründen eine Grundbeschichtung mit Mineralschlämme*, 1:2 gemischt mit Mineralfarbe. Mit Bürstenschlag verarbeiten.

Oder: Mineralschlämme mit Mineralfarbe gemischt im Mischverhältnis je nach Anforderungen. Zur Verbesserung der Haftung können 0,5 Vol.-Teile Haftdispersion beigemischt werden.

Je nach Konsistenz der Mischung kann das Material mit der Glättkelle oder Bürste aufgetragen und strukturiert werden.

BFS-Merkblatt Nr. 9 beachten.

Innen: schwach und gleichmässig saugende Putze CS I, CS II und CS III (P Ic, P II und P III), Beton, Kalksandstein, mineralische Altbeschichtungen, matte Kunststoffdispersionsbeschichtungen

Auf fest haftende, kreibende, tragfähige Untergründe eine Grundbeschichtung mit Mineralfarbe, je nach Saugfähigkeit des Untergrundes bis max. 10 Vol.-% mit Wasser verdünnt.

ZWISCHENBESCHICHTUNG

für alle oben genannten Untergründe

Eine Zwischenbeschichtung mit Mineralfarben, ca. 5 Vol.-% mit Wasser verdünnt.

SCHLUSSBESCHICHTUNG

für alle oben genannten Untergründe

Eine satte, gleichmässige Beschichtung mit Mineralfarbe, max. 5 Vol.-% mit Wasser verdünnt.

* Bitte beachten Sie das entsprechende Technische Merkblatt

1.317 Herbol-Mineralfarbe

Wandbeschichtungen
Mineralfarben

Entsorgungshinweise

Nur restentleerte Gebinde zum Recycling geben. Materialreste können nach EU-Abfallschlüssel 080112 entsorgt werden.

Alle Angaben entsprechen dem heutigen Stand der Technik. Für die aufgeführten Beschichtungsaufbauten erheben wir keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sie sind lediglich als mögliche Beispiele zu verstehen. Wegen der Vielzahl von Untergründen und Objektbedingungen wird der Käufer/Anwender nicht von seiner Verpflichtung entbunden, unsere Werkstoffe in eigener Verantwortung auf die Eignung für den vorgesehenen Verwendungszweck unter den jeweiligen Objektbedingungen fachgerecht zu prüfen. Im Übrigen gelten unsere Allgemeinen Verkaufsbedingungen.

Ausgabe: Dezember 2013
Bei Erscheinen einer Neuauflage verliert diese Druckschrift ihre Gültigkeit.

www.herbol.ch



Akzo Nobel Coatings AG
Täschmattstrasse 16
CH-6015 Luzern
Telefon +41 / 41 268 14 14
Telefax +41 / 41 268 13 18
E-mail info@herbol.ch
www.herbol.ch

